



Ulrich Heise 65 Jahre

Ulrich Heise wurde am 10. August 1939 in Schwante geboren, wo er auch die Grundschule besuchte. Danach absolvierte er in den Jahren 1953 bis 1956 eine Lehre als Bau- und Möbeltischler in Velten. Im September 1960 begann er ein Studium an der Fachschule für Heimatmuseen in Weißenfels. Nach dem Fachschulabschluss im Sommer 1963 erhielt er eine Anstellung als Museumsassistent im Heimatmuseum Beeskow, wo er insbesondere die naturwissenschaftlichen Sammlungen betreute. Im Dezember 1965 wechselte Ulrich Heise an das Museum Heineanum in Halberstadt, hier war er unter anderem für die ornithologische Sammlung verantwortlich. 1967 übernahm er die Stelle des Museumsleiters in Heiligenstadt. Schließlich führte ihn die Ausschreibung der Direktorenstelle am Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau, begründet durch das altershalbe Ausscheiden des Museumsleiters Otto VOIGT, in die Muldestadt. Am 1. März 1975 übernahm er dann die Museumsleitung.

Neben seiner Arbeit am Museum absolvierte Ulrich Heise ab 1965 ein Lehrerfernstudium an den Pädagogischen Hochschulen Potsdam, Berlin, Halle, Mühlhausen und Erfurt, welches er 1974 als Diplomlehrer für Biologie abschloss. Nach der Aufnahme der Tätigkeit als Leiter des Dessauer Museums suchte Ulrich Heise den Kontakt zum Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz, der sich in den 1980er Jahren

durch die Umsiedlung der Arbeitsgruppe Halle nach Dessau sehr intensiv und fruchtbar gestaltete. Beide Institutionen arbeiteten insbesondere in der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund zusammen.

Neben der notwendigen umfangreichen administrativen und verwaltungstechnischen Arbeit blieb dem Museumsleiter auch Zeit für fachliche Tätigkeiten. So begründete Ulrich Heise die heute noch existente Schriftenreihe „Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau – Mittelbe und angrenzende Landschaften“, in der vielfältige auch für den Naturschutz relevante Beiträge und Sonderhefte veröffentlicht werden. Er förderte als Museumsleiter die Erarbeitung der „Avifauna von Dessau“, die, durch die damalige Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz erstellt, als Sonderveröffentlichung des Museums 1983 und 1985 in zwei Bänden erschien. Zuvor hatte er schon die Herausgabe der „Flora von Dessau“ von Otto VOIGT initiiert, die ebenfalls zweibändig als Sonderveröffentlichung des Museums in den Jahren 1980 und 1982 vorlag. Mit Engagement organisierte er im Museum Ausstellungen, mit deren Themen er sich sehr identifizierte. Stellvertretend sei hier die von ihm 1976 konzipierte Wanderausstellung über den Elbibiber genannt, die er gemeinsam mit Alfred HINSCHE und Dr. Dietrich HEIDECHE zusammenstellte und die in vielen Museen zu sehen war. 1988 folgte eine Ausstellung über Naturschutzplakate und 1990 im Rahmen der Ehrung des Fürsten LEOPOLD III FRIEDRICH FRANZ von ANHALT-DESSAU anlässlich dessen 250. Geburtstages die umfangreiche Ausstellung „Gartenkunst und Stadtgrün in Dessau – vom Klassizismus bis zur Gegenwart“.

Im Jahr 1977 gründete Ulrich Heise die Arbeitsgemeinschaft für Wirbeltierkunde, die sich auch mit der Aufnahme von Beobachtungsdaten befasste. Seit Ende der 1970er Jahre bestand eine von ihm ins Leben gerufene Kinderarbeitsgemeinschaft, welche sich mit Beobachtungen im Freiland befasste, aber auch praktische Naturschutzarbeit durchführte. Beispielsweise sei hier die Pflege der „Sommerwiese“ in Mosigkau genannt. Die Betreuung des Orchideenstandortes wurde bis zur Übernahme durch den Vertragsnaturschutz Anfang der 1990er Jahre beibehalten.

Neben seinen Aktivitäten im Rahmen der Museumstätigkeit arbeitete Ulrich Heise auch sehr intensiv auf ehrenamtlicher Basis. In Dessau schloss er sich dem Naturschutzhelferkollektiv der Stadt an, wo er konstruktiv an den Zusammenkünften, Schulungen und Exkursionen teilnahm sowie sich aktiv an den Arbeitseinsätzen beteiligte. Im Jahr 1977 trat er der Kulturbundgruppe „Ornithologie“ bei, die seit 1990 wieder unter dem ursprünglichen Namen „Ornithologischer Verein Dessau“ (OVD) weitergeführt wird. Seine ornithologische Tätigkeit konnte er zeitweilig noch durch eine Teilnahme am Betreuungsprojekt am Vogelhaken auf der Halbinsel Zudar von Südost-Rügen erweitern. Ab 1977 übernahm Ulrich Heise im Rahmen der jährlichen Wasservogelzählung den Bereich der Unteren Mulde. Aufgrund seiner hervorragenden Vogelstimmenkenntnisse liefert er auch für die Brutvogelkartierung wichtige Beobachtungsdaten. Durch seine kenntnisreichen Vorträge erfahren die Fachgruppenabende der Dessauer Ornithologengruppe stets eine willkommene Bereicherung. In Dessau und Umgebung förderte Ulrich Heise die Sicherung von Brutplätzen für Mauersegler und Dohlen, indem er an einigen Orten die Anbringung von Nistkästen, die vom Umweltamt der Stadt Dessau zur Verfügung gestellt wurden, organisierte. So finden auch an seinem eigenen Wohnhaus und am Museumsgebäude jährlich mehrere Brutpaare Quartier. Im Jahr 1990 wurden aufgrund der gesellschaftspolitischen Veränderungen in den kulturellen Einrichtungen der Stadt Dessau die Leiterstellen neu ausgeschrieben und besetzt und im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte entstand eine Sektionsstruktur. Ulrich Heise übernahm als Sektionsleiter den Aufbau der Sektion Wirbeltiere.

Von 1992 bis 1995 war er im Rahmen der Aufstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das Naturschutzgroßprojekt Drömling wissenschaftlich tätig. Er untersuchte die Amphibien-, Reptilien- und Fledermauspopulationen.

1993 war er Gründungsmitglied des „Arbeitskreises Fledermäuse“ in Sachsen-Anhalt.

Am 30. April 2001 hatte Ulrich Heise seinen letzten regulären Arbeitstag im Museum, nutzte die Chance einer Vorruhestandsregelung. Der klas-

sische Ruhestand ist bei ihm jedoch erwartungsgemäß zum Unruhestand geworden, denn nun kann er seinen ehrenamtlichen und fachlichen Tätigkeiten noch intensiver nachgehen. Die Mitarbeiter des Museums, die Mitglieder der Vereine und die Dessau Naturschützer wünschen dem Jubilar anlässlich seines 65. Geburtstages ganz herzlich für die kommenden Jahre beste Gesundheit und weiterhin viel Freude an den vielfältigsten naturwissenschaftlichen Unternehmungen.

Hans-Peter Hinze
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte
Dessau

Eckart Schwarze
Ornithologischer Verein Dessau



Hagen Herdam zum 65. Geburtstag

Professor Dr. Hagen Herdam beging am 7. September 2004 seinen 65. Geburtstag in seiner dritten Wahlheimat, Straßberg im Harz. Geboren wurde er in Halberstadt. Er befasste sich bereits in seiner Jugendzeit in der interessanten und anregenden Landschaft des nördlichen Harzvorlandes und des Harzes mit der Ornithologie und der Botanik. Ab dem Jahre 1956 besuchte er die Arbeiter- und Bauern-Fakultät in Halle und studierte von 1958 bis 1963 in Mos-